

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 22

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

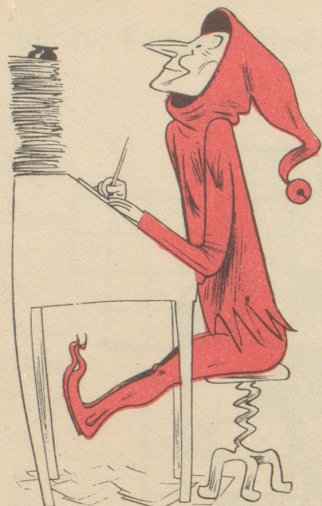
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief- KASTEN

Seltsamer Frühling

Lieber Nebelspalter!

Schau Dir einmal diese Nummer des «Schweizerischen Kindergartens» an. Da steht unter «Anregungen zum Beobachten von Pflanze und Tier in Wald und Feld» auf Seite 30: «Es blühen ... Zurück kommen ... Fast alle Tiere säugen ihre Jungen ... Jetzt kann die Grille gefangen und ins Terrarium gebracht werden.» Warum ich ausgerechnet im April Grillen fangen soll, weiß ich auch nicht. Die kann man alle Monate fangen. Daß ich es aber nicht tue, darum lese ich regelmäßig den Nebelspalter. Da gefällt mir der Erlaß auf Seite 45 vom Kant. Zürcher Tierschutzverein weit besser: «Liebe Kinder, fangt keine Schmetterlinge, Käfer und andere Tiere!» Wenn ich diesen Erlaß lese, wird mir auf einmal klar, warum ich Grillen fangen kann: das ist, damit sie im Terrarium kaputt gehen.

Es würde mich freuen, Deine Meinung zu hören. Besten Gruß!
E. H.

Liebe E. H.!

Es freut mich recht sehr, daß Dir der Nebelspalter hilft, indem er Dich vom Grillenfang abhält. Denn auch ich bin gegen den Grillenfang — in jeder Beziehung, und ich bin daher für die rechte Seite 45 des von Dir eingesandten Blättchens mit der Bitte des Tierschutzvereins und gegen die linke Seite 30, die wenn sie zum Grillenfang einlädt, nicht weiß, was die rechte Seite tut.

Besten Gruß!

Nebelspalter.

Hafernde Armeeeigene

Mein lieber Briefkastenonkel!

In einem in der Schweiz weitverbreiteten Heftchen lese ich da einen Artikel vom Hafer,

der den Truppen «ausschließlich aus den armeeeigenen Vorräten» geliefert wird. Der Hinweis auf das Bild lautet «Hafernde Pferde im Mittagsbiwak». Hafern nur die Bundespferde! Wassern sie auch und heuen sie am Ende! Wird vielleicht nur der Armeehafer gehafert!

Spalte Du diese Wolke. Ich verzichte.
Besten Gruß! Dein fleischernder Röbi.

Lieber Röbi!

Gefällt Dir das «armeeeigene» nicht — mit den drei e hintereinander? Und was hast Du gegen «hafern»? Gegen grasen hast Du doch sicher nichts. Es könnte doch «im Zug der europäischen Neuordnung» auch die Sprache weiter vereinfacht werden. Statt Suppe essen würde man «suppen» sagen, suppene Kinder, gemüsede Frauen und fleischende — nicht nur zerfleischende — Männer. Milchende Säuglinge und weinende alte Knaben — rotweinendel Sektierer. Du bierst — ich gespritztere — er wassert. Wie schön könnte es sein auf der Welt, wenn ... ja wenn ... — ich werde mich hüten, zu sagen, was ich jetzt hirne!

Besten Gruß! Dein vegetarisierter Bk-onkel.

Die blutunterlaufene Stimme

Lieber Nebi!

In dem Roman in meiner Zeitung heißt es wörtlich:

«Der Major hatte auch eine kurzgeschnittene, bittere, blutunterlaufene Stimme.»

Dein E.

Lieber E.!

Der Ausdruck ist recht anschaulich. Nicht wahr, der Major hat sich das langfädige Reden, das bei vielen unserer Staatsmänner überflüssigerweise noch im Schwunge ist, ganz abgewöhnt, so hat er es zu einer kurzgeschnittenen Stimme gebracht, deren «wie» schneidend und deren «was» kurz ist. Und blutunterlaufen — man meint, man hört ihn knurren, nachdem er ein Blutbad genommen hat, um uns das Blut gerinnen zu lassen, bevor es bei ihm zu einem Blutsturz kommt. In der Tat, ich finde das alles recht anschaulich, — es imponiert mir!

Dein Nebi.

Durchlaufsitzer

Lieber Nebelspalter!

Was ist das!

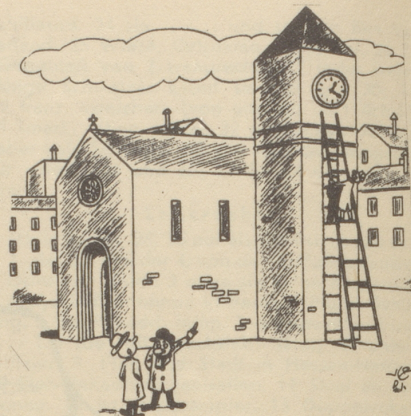
20129+) Zu verkaufen
1 Durchlaufsitzer
voll intakt.

Ist das ein neuer Beruf mit ungeahnten Möglichkeiten! Gib rasch Auskunft

Deinem Carl.

Lieber Carl!

Welch ein Problem, welch abgründige Vielfalt der Lösungsmöglichkeiten! Ein Durchlaufsitzer. Schon der Gegensatz zwischen Laufen und Sitzen macht Kopfzerbrechen. Einer, der beim Durchlaufen sitzt? Ein Kassier auf der Flucht in einem Auto? Doch das sollte Durchbrennsitzer heißen. Andererseits könnte man trennen: Durchlaufsitzer. Was ein Aufsitzer



«... damit auch die Kurzsichtigen sehen können, — wieviel Uhr es geschlagen hat.»

Marc' Aurelio

ist, weiß jeder Mann von der Presse, denn es ist ihm schon hie und da einer passiert, besonders am 1. April. Aber was ist dann ein Durchl? Vielleicht ist auch ein Fehler im Druck passiert, etwa das f zu viel. Es gibt eine Gegend, die Lausitz und die Leute, die daher stammen, heißen Lausitzer. Ein Durchlaufsitzer wäre einer, der in Freud und Leid zur Lausitz hält, jeder Zoll durch und durch ein Lausitzer. Oder es hätte auch heißen können, ein Durchlaufsitzer? Mit Durchlaucht hat man früher die Fürsten angeredet, das wäre dann also einer, der den Fürsten unangenehm aufsitzt, ein Revolutionär, ein Kommunist, ein Fürstfresser. Aber wer wollte sich so etwas kaufen, auch noch voll? Und infakt? Oder sollte das im Takt heißen? Also jetzt kenne ich mich schon gar nicht mehr aus. Nur eines weiß ich, ich werde mich da nicht melden. Ich habe keinen Bedarf an Durchlaufsitzen, mögen sie sein wie sie wollen.

Gruß!

Nebelspalter.

Pfandfinderheim

Lieber Nebi!

Was ist das, ein Pfandfinderheim! So stand in einer Zeitung zu lesen, es muß sich in der Gegend von Kandersteg befinden. Bitte gib Auskunft
Deinem Heiri.

Lieber Heiri!

Die Sache interessiert mich. Was ein Pfandfinderheim ist, dürfte bei einiger Ueberlegung herauszubekommen sein. Es ist ein Heim für Pfandfinder, also für Leute, die Pfänder zu finden in der Lage, willens und organisiert sind. Demnach muß es ganz unwahrscheinlich viel Pfänder geben, und das gerade habe ich nicht gewußt. Seit ich in, ach so fernen Tagen, als noch grün des Lebens gold'ner Baum war, mich an Pfänderspielen beteiligt habe; was soll das Pfand in meiner Hand? — habe ich kaum mehr etwas von Pfänderspielen gehört. Es schien als sei die holde Spielerei ausgestorben. Und nun vernehme ich, daß das Spiel so in Flor steht, daß Organisationen gebildet werden müssen, nur um die verlorenen Pfänder zu finden und daß diese Organisationen sogar über eigene Heime verfügen! Wer hätte das gedacht?

Ich bin glücklich!

Dein Nebi.



I. Stock
Toast du Patron
Toast du Chef
Crôte champ. au fromage
Crouste au fromage jambon
Marmite Valaisanne
Fondue — Wall. Bergkäse
Walliser Trockenfleisch
und Schinken

Die „N. Z. Z.“ schreibt:
„Sorgfältig und mit Sachkenntnis zubereitete Walliser Küchenspezialitäten“
Herrliche Walliser Weine

Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Zürich 1 Weg: Hauptbahnhof über Globusbrücke-Zentral - Zähringerstr. 21.
Alex Imboden, Tel. 2 89 83

FEIN UND MILD

Bekannt unter dem Namen
BAÜMLI-HABANA



HABANA
CIGARETTEN
PREMIERES SUPERIEURS

Eduard Luchsberger & Co.
BEINIVIL / SEE SCHWEIZ



BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN

Fango-Kuren / Kohlensäure-Bäder
und Massage im Hause
Gebr. Sprenger